

# Das Buch der Richter

## 1. Der Name des Buches

Im Deutschen bezeichnet der Begriff „Richter“ einen juristischen Beruf. Im Richterbuch hat man ganz und gar nicht den Eindruck, dass die handelnden Helden etwas mit Rechtsprechung zu tun haben.

Das Richterbuch handelt von berühmten Personen der Frühzeit Israels, als das Volk noch ein mehr oder weniger loser Verbund von einzelnen Stämmen war.

a) Es gab in dieser frühen Zeit einige bekannte Personen, die Recht gesprochen haben und Streitfälle schlichteten (Listen der sogenannten kleinen Richter: Ri. 10,2.3 und Ri. 12,7.8.11.13, echte Richter).

b) Daneben gab es bekannte Anführer / Rettergestalten der Frühzeit, die das Volk (mit Gottes Hilfe), aus politischen Notsituationen erretteten.

Die frommen Sammler all dieser Geschichten haben diese beiden Gruppen, Rechtssprecher (Schlichter) und Rettergestalten, zu diesem Buch zusammengestellt und ihnen den gemeinsamen Namen: „Richter“ gegeben.

Wobei nur in der Einleitung in Ri. 2,16-19 der Name „Richter“ auch für die Anführer / Rettergestalten gebraucht wird. In den Geschichten von Ehud, Barak, Gideon etc. werden diese militärischen Anführer nie „Richter“ genannt.

Die Orte, an denen die Richter (Schlichter oder Anführer) auftraten, waren über das Land verstreut (siehe Karte 2). Wobei für die Anführer gilt, dass sie in einer lokalen Bedrohung auftraten und ihnen hauptsächlich die Stämme in den Krieg folgten, die im Umkreis dieser Bedrohung lebten. Es gab noch kein „ganz Israel“ wie in der Königszeit.

## 2. Der Inhalt des Buches:

### **Aufriss des Buches:**

- 1,1 - 2,5 Das eroberte und das nicht eroberte Land
- 2,6 - 3,6 Summarische Einleitung in die Zeit der Richter durch die Sammler
- 3,7 - 12,15 Die Erzählungen über die Richter**
- 3 Die Anführer Otniel, Ehud und Schamgar
- 4 + 5 Die Anführer Debora und Barak
- 6 - 8 Der Anführer Gideon
- 9 Die Episode des Königtums von Abimelech
- 10,1 - 5 Die echten Richter (Schlichter) Tola und Jair
- 10,6 - 12,6 Der Anführer Jifta
- 12,7 - 15 Die echten Richter (Schlichter) Jifta, Ibzan, Elon und Abdon
- 13 - 16 Die Rettergestalt Simson
- 17 - 21 Anhänge (zu der Zeit gab es noch keine König, und jeder tat, was er wollte)

### **Richter 1**

Das Buch beginnt mit einer Anknüpfung an die Zeit Josuas: „nach dem Tod Josuas befragten die Israeliten den HERRN“ (Ri. 1.1). Danach kommen Eroberungsgeschichten der einzelnen Stämme. Wenn nach der Sicht des Buches Josua ganz Kanaan erobert ist, fragt man sich, warum jetzt noch erobert werden muss. Die Geschichten in Richter 1 sind Eroberungen, die schon in Josua erzählt wurden, aber dort dem ganzen Volk zugeschrieben werden. Hier werden sie den einzelnen Stämmen zugerechnet.

Das in Ri. 1 verarbeitete Material ist somit älter als das Buch Josua, da im Buch Josua die (spätere) Sicht vorherrscht: es war nicht ein einzelner Stamm, der eroberte, sondern „ganz“ Israel eroberte.

Im Richterbuch steht hier die Landnahme des Stammes Juda eindeutig im Vordergrund. Das kann darauf hindeuten, dass die Zusammenstellung der Geschichten in Jerusalem (Juda) stattfand.

In Ri. 1, 27 - 36 werden die kanaanäischen Städte aufgezählt, die von den einzelnen Stämmen Israels nicht erobert werden konnten. Dies ist sehr altes Traditionsmaterial. Wenn man sich die Landkarte ansieht (Karte 1), befinden sich diese Städte in den Ebenen, d.h. meist in den Flusstälern. Vom Karmel über Meggido, Taanach, Jesreel und Bet-Schean erstreckt sich der sogenannte nördliche Querriegel der Kanaanäerstädte, von Geser, Ajalon, Saalbim und Jebus (Jerusalem) erstreckte sich der sogenannte südliche Querriegel. Die Israeliten bewohnten somit hauptsächlich die gebirgigen Teile des Landes.

### **Richter 2,1-5**

In Josua 15,63 steht, dass Juda die Jebusiter in Jerusalem nicht verdrängen **konnte**. Hier in Ri. 1,19 heißt es: Die Benjaminer **haben** die Jebusiter in Jerusalem nicht verdrängt, dass lässt zumindest offen, ob die Benjaminer es gekonnt hätten. Es stellt sich auf jeden Fall die Frage, warum diese kanaanäischen Städte (Ri. 1,27-36) nicht erobert werden konnten. Die Erzählung in Ri. 2,1-5 beantwortet die Frage so: Es sei die Schuld der Israeliten gewesen, dass sie mit den Kanaanäern jeweils einen Bund geschlossen hätten. Deshalb habe Gott die Kanaaniter nicht vor Israel vertrieben und die Versuchung der fremden Götter sei geblieben.

### **Richter 2,6 - 23**

In Ri. 1,1 wird der Tod Josuas thematisiert. Wenn hier in Ri. 2, 6-10 nochmals auf Josua Bezug genommen wird, so heißt das, dass die frommen Sammler der Erzählungen des Richterbuches deutlich machen: In diesem Buch der Richter wird aus einer anderen Zeit erzählt. Vorher war Josua ein Bollwerk gegen die Verehrung fremder Götter. Nun aber ist eine andere Zeit.

Im Rückblick derjenigen, die diese Erzählungen zusammenstellen, ist diese ganze Zeit, von der die Erzählungen des Richterbuches handeln, eine Zeit des Durcheinanders. Mit Worten von Ri. 21,25 formuliert: „In jenen Tagen gab es keinen König in Israel, ein jeder tat, was er selbst für richtig hielt.“

Aus den vielen Einzelgeschichten heraus meinen diese frommen Sammler der Erzählungen durch Gebet ein Muster erkennen zu können, das sich wiederholt.

Dieses Muster wird in Ri. 2,13-23 sozusagen als Vorwort dem Buch vorangestellt.

1. Die Israeliten werden Gott untreu und verehren die fremden Götter der Kanaanäer (Ri. 2,11-13).
2. Gottes Zorn entbrennt. Er gibt Israel in die Hand von Feinden, die sie ausrauben (Ri. 2,14-16).
3. Gott erweckt einen Anführer / Retter, der die Feinde mit Gottes Hilfe zurückschlagen kann, denn die Israeliten schrien zu Gott und baten ihn um Hilfe (Ri. 2,18).

Wenn dieser Anführer / Retter gestorben ist, beginnt die Unheilsspirale von Neuem. In den Versen 20-23 wird noch einmal erzählt, dass es die Untreue des Volkes ist, dass die kanaanäischen Völker nicht vertrieben werden konnten (vgl. Ri. 2,1-5).

### **Richter 3,1-6**

Hier geben die Sammler der Erzählungen noch eine etwas andere Sicht der zurückliegenden Zeit: Gott hat die fremden Völker im Lande gelassen, 1. damit er die Treue der Israeliten prüfe und 2. damit die späteren Israeliten, die bei den Kämpfen der Frühzeit noch nicht gelebt haben, das Kämpfen lernen (Ri. 3,1+2).

(aus terminlichen Gründen konnte die Einführung in das Richterbuch nicht weiter ausgearbeitet werden)

# Israel zur Zeit der Richter (1200 bis 1000 v. Chr.)



★ Städte der Kanaanäer oder Philister haben



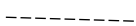
Orte, an denen Schlachten stattgefunden haben

**MOABITER**

Nachbarstämme Israels

**Ephraim**

Stämme Israels



Grenzen der Siedlungsgebiete der Stämme Israels

# Zeit der Richter in Israel: Die Orte, an denen die Richter auftraten.



MOABITER Nachbarstämme Israels     
 Ephraim Stämme Israels  
 ----- Grenzen der Siedlungsgebiete der Stämme Israels     
 Barak Name des Richters